

Werk

Titel: Zu der ... stattfindenden öffentlichen Prüfung der Schüler und der Entlassung der...

Jahr: 1870

Kollektion: DigiWunschbuch

Werk Id: PPN67774496X_1870

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN67774496X_1870|LOG_0007

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Lehrplan

für den
lateinischen Unterricht an der Realschule zu Wehlau.

A. Allgemeines.

Zweck und Ziel des lateinischen Unterrichts auf der Realschule bedingen den Umfang und die Methode desselben. Jener ist nicht bloß die Bekanntschaft des Schülers mit der Sprache eines der bedeutendsten Culturvölker der alten Welt zu vermitteln und ihn dadurch in Stand zu setzen, unmittelbar aus den Quellen eine Bekanntschaft mit dem römischen Geiste und Leben zu gewinnen, sondern auch, wie es in den Erläuterungen zur Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der Realschulen vom 6. Oktober 1859 heißt: „dem „gesamten grammatischen Unterrichte Einheit und Halt und die für eine wissenschaftliche Spracherlernung „in Bezug auf Etymologie und Syntax unentbehrliche Grundlage zu geben“; endlich soll auch der lateinische Unterricht als „ein an sich wichtiges logisches Bildungsmittel“ die allgemeine Verstandesbildung der Schüler fördern.

Das Ziel des lateinischen Unterrichts ist in der an die Realabiturienten gestellten Forderung ausgesprochen: „dieselben sollen befähigt sein, aus Cäsar, Sallust, Livius früher nicht gelesene Stellen, die in „sprachlicher und sachlicher Hinsicht keine besondern Schwierigkeiten haben, und ebenso aus Ovid und Virgil „solche Stellen, die wenigstens im letzten Semester nicht durchgenommen sind, mit grammatischer Sicherheit „in gutes Deutsch zu übertragen; das epische und elegische Versmaß muß ihnen bekannt sein.“

Neben diesem Hauptziele ist aber ausdrücklich und nach den über den Besuch der Realschulen, besonders in kleinern Städten gemachten Erfahrungen mit gutem Grunde gefordert, daß auf der vierten Stufe, der Tertia, ein gewisser Abschluß erreicht werde, indem am Ende des Cursus dieser Klasse der Schüler „hinreichende Sicherheit in der Elementargrammatik und genügende Vokabelkenntniß besitzen soll, um mit „Hilfe von beiden den Cornelius Nepos und leichtere Abschnitte des Julius Cäsar oder eine für diese Stufe „genügende Chrestomathie verstehen und übersetzen zu können.“

Aus diesen Sätzen ergiebt sich, daß der Unterricht auf der untern Stufe ausschließlich, auf der mittleren vorwiegend die grammatische Seite der Sprache betonen, auch die Lectüre vorzugsweise auf ein genaues grammatisches Verständniß gerichtet sein muß; in II., wo der formale Zweck des Unterrichts, ist dieser in der rechten Weise betrieben, im Wesentlichen als erreicht gelten kann, tritt die Lectüre in den Vordergrund, während die Grammatik nur noch in ergänzender zusammenfassender Weise behandelt zu werden braucht und ihre Hauptstütze in den schriftlichen Arbeiten hat. In I. endlich findet gar keine zusammenhängende Behandlung des grammatischen Stoffes mehr statt; derselbe wird vielmehr nur durch ein möglichst auf grammatische Richtigkeit bedachtnehmendes Betreiben der Lectüre und in gelegentlichen Erörterungen von einzelnen Stellen oder, nach Bedürfnis, von ganzen Gruppen grammatischer Erscheinungen im Bewußtsein der Schüler lebendig erhalten oder wieder aufgefrischt, auch in höchstens vierzehntägigen Exercitien und Extemporalien Gelegenheit zur Verwerthung des grammatischen Wissens geboten.

Ueber den Umfang und die Behandlungsweise des lateinischen Unterrichts sind die allgemeinen

Gesichtspunkte in den Erläuterungen zur „Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der Realschulen vom 6. October 1859“ hinlänglich klar und erschöpfend aufgestellt; es braucht also hier nur von der Vertheilung des Stoffes auf die Klassenpensä und der Behandlung derselben im Einzelnen die Rede zu sein.

Nach der Natur des Stoffes und dem für die Realschulen als Norm geltenden Unterrichtsplane gliedert sich der lateinische Unterricht in drei Stufen, von denen auf der ersten, VI. und V., die Formenlehre, auf der zweiten, IV. und III., die Syntax zu behandeln sein würde, während auf der letzten in II. vorwiegend, in I. ausschließlich Lectüre getrieben werden sollte. Es dürfte daher auch zweckmäßig erscheinen, den Unterricht, wenn irgend thunlich, auf jeder der drei Stufen in eine Hand zu legen und beim Uebergange von V. nach IV., von III. nach II. auf das Lateinische ein besonderes Gewicht zu legen. Innerhalb der beiden ersten Stufen würde der Stoff wieder in zwei concentrische Kreise zu vertheilen sein, so daß der untern Klasse das Regelmäßige und unbedingt Nothwendige, der oberen das Abweichende und weniger Häufige zufiele; der II. würde dann die allgemeine Uebersicht, die Zusammenfassung und innerliche logische Begründung des früher Gelernten zufallen, während in I. nur noch gelegentliche Besprechungen einzelner bei der Lectüre sich vorfindender Punkte stattzufinden hätten.

B. Specieller Lehrplan.

Erste Stufe: VI. und V.

Pensum: Formenlehre.

Sexta. 8 Stunden. Declination der Substantiva und Adjectiva, Geschlechtsregeln. Esse. Die vier Conjugationen, ausschließlich Infinitive, Participien und Gerundium. — Grund- und Ordnungszahlen. — Pronomina personalia, demonstrativa, relativa und einige der gewöhnlichsten Präpositionen im Wege des Gebrauchs bei der Lectüre.

Nachdem das Nöthige über die Buchstaben und ihre Aussprache gesagt ist, folgen zunächst Leseübungen, die, anfangs nach vorhergegangenem Vorlesen des Lehrers und Einüben zu Hause, bis zum ganz geläufigen Lesen nicht vorhergeübter Stücke mit einem Zeitaufwande von etwa einem Viertel bis Drittel jeder Stunde fortgesetzt werden.

Dann folgt, ohne theoretische Auseinandersetzungen über Declination, Casus u. dgl. voranzuschicken, die Einübung der ersten Declination, indem das gedruckte oder vom Lehrer mit deutlicher Unterscheidung von Stamm und Endung, welche Begriffe hier gleich möglichst einfach erklärt werden, an die Tafel geschriebene Paradigma von Einzelnen und im Chore wiederholt gelesen, dann aus dem Gedächtniß gesagt, endlich die verschiedenen Casusformen außer der Reihe gefragt werden. Die deutsche Bedeutung wird mit dem bestimmten und dem unbestimmten Artikel jedesmal hinzugefügt. Ähnlich werden die Endungen allein eingeübt und die gleichen zusammengefaßt. An die erste Declination schließt sich die zweite unmittelbar an. Von den Wörtern auf er werden die gebräuchlichsten derjenigen, die das e behalten, angemerkt und dabei auf den (aus Silbenzahl und Bedeutung leicht erkennbaren) Unterschied zwischen armiger, frugifer und ähnlichen und vaser, niger und dergl. aufmerksam gemacht. Dann folgt die Erlernung der Regeln über das natürliche und das durch die Endung bestimmte Geschlecht der Substantiva, (von den Ausnahmen genügen humus und vulgus) die Declination der Adjectiva, zu denen auch die possessiva meus etc. zu rechnen sind, die Regeln über die Congruenz des Adjectivs mit dem Substantiv, des Prädikats mit dem Subject, der Indicativ von esse. Wenn nun, sei es nach dem Lesebuche, sei es nach dem Dictat des Lehrers, ein ziemlicher Vokabelschatz sich angesammelt hat, so ist ein reiches Feld der Selbstthätigkeit für den Schüler eröffnet. Die Sätze des Lesebuchs werden umgeändert, jedesmal mit Angabe der deutschen Bedeutung; der Lehrer bildet Sätze aus den bekannten Vokabeln, die übersezt, variiert, an die Tafel geschrieben, von den Schülern corrigirt werden; er läßt zu einem genannten Substantivum ein passendes Prädikat oder Attribut